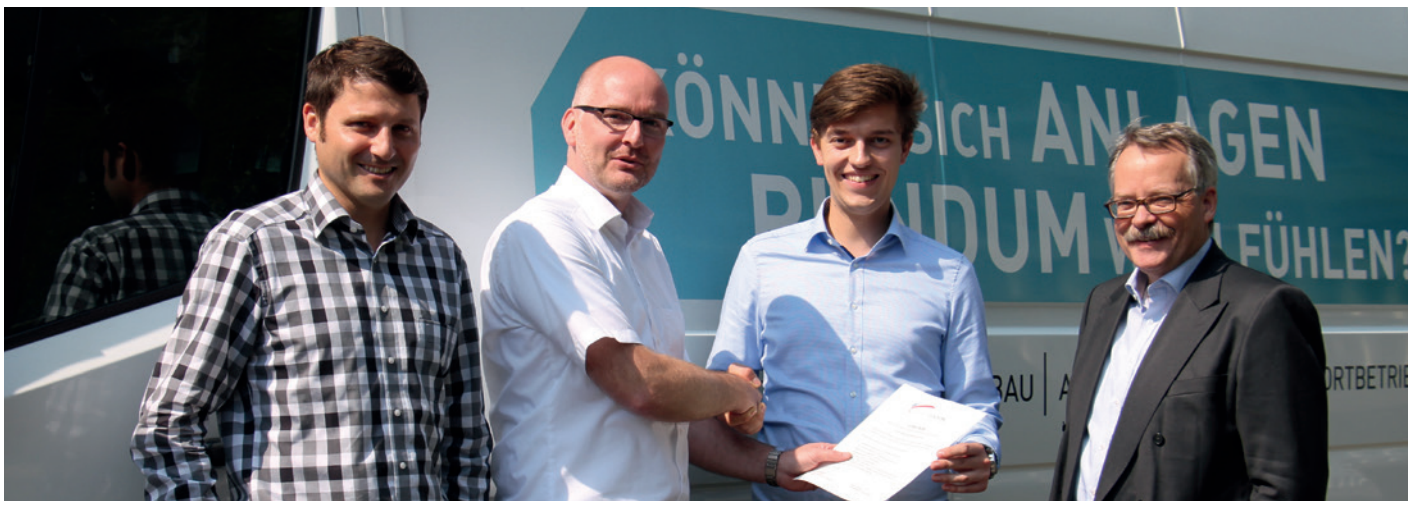
KNAPSACK SPIEGEL SPEZIAL 01 2017

CHEMIEPARK KNAPSACK

Informationen für Nachbarn und Besucher des Chemieparks



„STARKE AUSBILDUNGSQUOTE HALTEN“

InfraServ Knapsack beteiligt sich wieder an der Aktion „Meine Position ist spitze!“

Auch im Jahr 2017 ist Chemiepark-Betreiber InfraServ Knapsack wieder mit dabei, wenn es unter der Regie der Branchen-Initiative ChemCologne erneut heißt: „Meine Position ist spitze!“ Die Teilnahme an der Aktion steht stellvertretend für ein großes und umfassendes Engagement des gesamten Chemieparks Knapsack für die Aus- und Weiterbildung junger Menschen. So hat InfraServ Knapsack die Zahl seiner Ausbildungsstellen von 2015 auf 2016 um 30 Prozent erhöht. Und Ausbildungsleiter Dirk Borkenhagen kündigt bereits an: „Unsere starke Ausbildungsquote werden wir auch in den nächsten Jahren halten, weil unser Bedarf an gut ausgebildeten Facharbeitern weiter steigt. Deshalb wollen wir junge Menschen für uns begeistern, um unsere auch in diesem Jahr wieder große Anzahl an Ausbildungsstellen – insbesondere in der Technik – zu besetzen.“ Mehr hierzu unter **www.infraserv-knapsack.de/karriere**

Diese positive Entwicklung wurde keinesfalls dem Zufall überlassen: Im Jahr 2016 hat InfraServ Knapsack mit 44 Aktionen für Schülerinnen und Schüler auch das Engagement deutlich erhöht. Es gab alleine 19 Einsätze der ISK-Ausbildungsbotschafter und weitere 25 Aktionen zum Beispiel bei Schulmessen, Berufsfelderkundungen und Bewerbungstrainings.

„MEHR ALS GELOHNT“

Eine der zahlreichen Aktionen ist „Meine Position ist spitze!“ Ihr Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern einen praxisnahen Einblick in die Branche und deren Berufsfelder zu geben. Borkenhagen selbst ging im vergangenen Jahr mit gutem Beispiel voran und räumte bei der Aktion seinen Stuhl für Marques Rübenstrunk, Schüler aus Wermelskirchen *(siehe Foto oben v.l.n.r.: ChemCologne-Geschäftsführer Daniel Wauben mit Dirk Borkenhagen, Marques Rübenstrunk und Dr. Clemens Mittelviefhaus, InfraServ Knapsack Geschäftsleitung).* Rübenstrunk durchlebte einen Tag lang die Aufgaben von Borkenhagen als Ausbildungsleiter und bezog offiziell sein Büro. Um sich auf bevorstehende Vorstellungsgespräche vorzubereiten, erarbeitete Rübenstrunk Checklisten und Kriterienkataloge zur Auswahl von Bewerbern. Anschließend führte er Sicherheitsbegehungen bei Auszubildenden in den Werkstattbereichen sowie in der Informationstechnik durch. Hierbei machte er sich ein Bild über die aktuellen Einsatzgebiete von einigen der rund 70 Auszubildenden der InfraServ Knapsack. Bei einem Bewerbungsgespräch wurden die selbst gesetzten Kriterien kritisch in der Praxis angewendet. Und nach einem Gespräch mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung wurden aktuelle und zukünftige Social-Media-Aktionen zur Rekrutierung von Auszubildenden mit der Kommunikationsabteilung besprochen. „Das hat sich mehr als gelohnt“ war das Fazit von Rübenstrunk, „so tiefe Einblicke und praktische Erfahrungen waren sehr spannend. Ich kann die Aktion nur empfehlen.“

„MEINE POSITION IST SPITZE“



Für einen Tag Chef in der chemischen Industrie

Die Brancheninitiative ChemCologne veranstaltet erneut gemeinsam mit acht Chemieunternehmen aus dem Rheinland die Aktion **„Meine Position ist spitze!“.** Die Unternehmen stellen einen Tag lang in den Sommer- oder Herbstferien insgesamt zehn leitende Positionen zur Verfügung, auf die sich Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 2 aus der Region bewerben können. Bei InfraServ Knapsack räumt in diesem Jahr der Leiter Anlagen-Service und -Technik, Thomas Happich (siehe Interview auf Seite 2), für einen Tag seinen Stuhl.

Dein Arbeitstag: 23. Oktober 2017

Stellenbeschreibung: Als Leiter/in Anlagen-Service und -Technik dirigierst Du das technische Personal vor Ort, hältst Verbindung zu den Führungskräften der Unternehmen und bleibst bei der Technik stets auf Ballhöhe.
Was Dich auszeichnen sollte: Technikbegeisterung, Spaß am Umgang mit Menschen, hohes Verantwortungsgefühl, gute Kommunikationsfähigkeit
Bewerbung und weitere Infos unter **www.meine-position-ist-spitze.de.**
Die Bewerbungsfrist endet am **09. Juni 2017.**

EDITORIAL 01/2017



Der Chemiepark Knapsack ist ein wirtschaftlich stabiler Chemiepark, der nicht zuletzt auch durch die regelmäßigen Investitionen der Standortunternehmen kontinuierlich wächst und dieses Wachstum auch 2017 konsequent fortsetzen möchte. Ein gutes Beispiel für diesen Erfolg ist auch die Betreibergesellschaft InfraServ Knapsack, die mit dem Jahr 2016 einmal mehr das erfolgreichste Geschäftsjahr ihrer Unternehmensgeschichte geschrieben hat. Qualitative Highlights waren unter anderem der Ausbau der externen Werkstätten wie zum Beispiel in Duisburg oder die Investition in die neue PAT(Prozessanalysetechnik)-Werkstatt in Knapsack. Sie leistet zukünftig einen wertvollen Beitrag, Produktionsflüsse zu optimieren und Fehlerquoten zu senken. Und nicht zuletzt die positive Entwicklung von **Pauliene**^{plus}, dem Programm für verhaltensorientierten Arbeitsschutz mit der klaren Vision „Null Unfälle 2020“. Das grandiose Jahr 2016 ist ein Erfolg, der nur möglich wurde durch qualifizierte und engagierte Mitarbeiter: So wurde die InfraServ Knapsack Belegschaft mit über 100 zusätzlichen Mitarbeitern verstärkt und auch die Zahl der Ausbildungsstellen um 30 Prozent erhöht. Diese Entwicklung wurde nicht dem Zufall überlassen: Im vergangenen Jahr hat InfraServ Knapsack mit zahlreichen Aktionen für Schülerinnen und Schüler – wie beispielsweise „Meine Position ist spitze!“ – auch das Engagement für den Nachwuchs deutlich erhöht. Ein Engagement, das stellvertretend steht für den gesamten Chemiepark Knapsack, dessen Standortunternehmen auch 2017 die Schulen in der Region fördern, Stipendien vergeben, und zur Förderung der „ganz Kleinen“ die MINT-Kinder-Akademie für Schüler der 3. und 4. Klasse veranstalten. Mehr zu diesen Aktivitäten und viele weitere interessante Geschichten über Ihre Nachbarn lesen Sie in der aktuellen Ausgabe Ihres **KNAPSACK SPIEGEL** SPEZIAL. Viel Freude dabei wünschen Ihnen Ihre

Benjamin Jochum und Thomas Kuhlow
Kommunikation Chemiepark Knapsack



02



„CHEMIE IST JETZT SCHON MEIN LIEBLINGSFACH“

Rhein-Erft Akademie veranstaltet zum 13. Mal die MINT-Kinderakademie

Die Rhein-Erft Akademie in Hürth veranstaltete Ende Januar 2017 an fünf Terminen mit 101 Kindern zum 13. Mal die MINT-Kinderakademie, ein Projekttag im chemischen Labor mit wissenschaftlichen Mitmach-Experimenten für Acht- bis Zehnjährige. Im Rahmen dieses Projektes sollen Schüler der 3. und 4. Klasse aus der Rhein-Erft-Region die spannenden Seiten der Naturwissenschaften erleben und selbst zu Forschern werden.

So wird das nachhaltige Interesse von Schülern an Naturwissenschaften gefördert und die Kinder erleben, dass es Spaß macht, wissenschaftliche Phänomene zu untersuchen. Die authentische Umgebung vermittelt den Kindern Einblicke in chemische und technische Berufe. Die im Projekt gesammelten Erfolgserlebnisse sollen motivieren, Berührungsängste und Vorurteile gegenüber der Chemie abzubauen.

In den chemischen Ausbildungslaboren der Rhein-Erft Akademie extrahieren die Kinder beispielsweise eine Indikator-Lösung aus Rotkohlblättern. Daraufhin untersuchen sie, wie sich die Farbe des Indikators verändert, wenn er zu sauren oder seifigen Lösungen gegeben wird. In einer weiteren Experimentstation finden die Schüler heraus, mit welchen Flüssigkeiten aus Carbonat CO_2 freigesetzt werden kann, diesen Effekt nutzen sie zum „Feuerlöschen“. In einem letzten Experiment reinigen sie mit Konfetti, Sand und Tinte verschmutztes Wasser und lernen die Funktion von Aktivkohle kennen. Die kleinen Forscher dokumentieren während der Experimentstationen ihre Ergebnisse und diskutieren diese anschließend. Im März werden weitere vier Kinderakademien stattfinden. Gesponsert werden die diesjährigen Kinderakademien von Unternehmen aus dem Chemiepark Knapsack oder Organisationen aus der Region. Dieses Jahr geht ein herzlicher Dank an die Sponsoren Dr. Wolfgang Schick von der CABB GmbH, Bernd Nowack von der Bayer AG CropScience, Vinnolit GmbH & Co. KG, HyCologne Wasserstoff Region Rheinland e. V., den Rotary Club Bergheim/Erft und den Arbeitgeberverband Chemie Rheinland e. V.

www.rhein-erft-akademie.de

BAYER-STIFTUNG UNTERSTÜTZT GESAMTSCHULE HÜRTH

Die Bayer Science & Education Foundation hat eine Initiative der Gesamtschule Hürth neu in ihr Schulförderprogramm aufgenommen. Darin kommen Experimentierkästen zum Einsatz, mit denen Schülerinnen und Schüler praxisnah die Vielfältigkeit von Chemie und Biologie erfahren.

Unter anderem beschäftigen sie sich mit modernen Recyclingverfahren von Alltagsstoffen, erkunden die chemischen Eigenschaften von Zucker mittels Hitze, Essig, Jod sowie Rotkohlsaft und begeben sich in eine Welt, die dem menschlichen Auge normalerweise verschlossen bleibt: Mit dem Einsatz von Linsen, Lupen und Mikroskopen lernen sie optische Geräte zu nutzen, Präparate herzustellen und Zeichnungen anzufertigen. Die Bayer-Bildungsstiftung ermöglicht die Umsetzung des handlungsorientierten Unterrichtskonzepts mit 6.420 Euro.

EXPERIMENTIERFREUDE UND FORSCHERDRANG

„Unser Ziel ist es, in den stark heterogenen Lerngruppen das selbstständige und praxisnahe Lernen zu ermöglichen. Außerdem soll der Unterricht in das schulische Umfeld hinein geöffnet werden – der Chemiepark Knapsack ist ja nicht weit von der Schule entfernt“, sagte der Projektverantwortliche Lehrer Helmut Möhlenkamp bei der symbolischen Urkundenübergabe. Diese wurde im Rahmen eines Unterrichtsbesuchs von Mona Ehrenberg, Programm-Managerin der Bayer Science & Education Foundation, und dem Bayer Standortleiter Knapsack, Bernd Nowack, vorgenommen. „Mittels der Experimentierkästen fördern engagierte Lehrer den Forscherdrang ihrer Schüler und begeistern sie nachhaltig für naturwissenschaftliche Themen. Davon profitieren die Jugendlichen selbst mit verbesserten Bildungsperspektiven, aber auch Innovations-Unternehmen wie Bayer“, erklärte Ehrenberg. Nowack, der zur Begeisterung der Schülerinnen und Schüler mit Schutzbrille, Kittel und Helm vor die Anwesenden trat, erläuterte: „Ich bin sehr beeindruckt von eurer Neugierde und eurem Forscherdrang. Ebenso fasziniert haben mich eure Erklärungen zu den Lebensmittel-Experimenten aus eurem Alltag.“ Mit der Fördersumme finanziert die Gesamtschule, die im Jahr 2014 ihren Betrieb aufgenommen hat, mehrere Experimentierkästen aus der Bildungsreihe „TuWaS!“ der Industrie- und Handelskammer zu Köln und Bonn/Rhein-Sieg, einen medizinischen Zubehörkoffer für den Chemie-Unterricht, Schutzbrillen sowie Fahrten zu außerschulischen Lernorten. Davon profitieren aktuell rund 330 Schülerinnen und Schüler – durch den dauerhaften Einsatz der Materialien sollen in den ersten fünf Jahren rund 800 Schülerinnen und Schüler erreicht werden.



v. l. n. r.: *Thorsten Zimmermann (Mitglied der Geschäftsführung, Leiter der Geschäftsstelle IHK Köln), Mona Ehrenberg (Bayer Science & Education), Bernd Nowack (Standortleiter Hürth/Knapsack, Bayer CropScience AG), Helmut Möhlenkamp (Projektleiter/Lehrer Gesamtschule Hürth), Sabine Sommer (Direktorin Gesamtschule Hürth)*



Michael Strack (r.), Leiter Engineering InfraServ Knapsack, mit dem Rektor der RWTH Aachen Professor Dr.-Ing. Ernst M. Schmachtenberg

STIPENDIENVERGABE

Wenn junge Menschen im altehrwürdigen Krönungssaal des Aachener Rathauses mit strahlenden Gesichtern ihre Urkunden entgegennehmen, dann handelt es sich in aller Regel um die Stipendiaten des Bildungsfonds der RWTH Aachen. Ehrensache, dass auch Michael Strack, Leiter Engineering InfraServ Knapsack, anlässlich des Festaktes am 18. November 2016 zum nunmehr fünften Mal zwei der heißbegehrten Urkunden überreichte. Die Unterstützung der Stipendiaten geht traditionell über ein rein finanzielles Engagement hinaus – Ziel ist vielmehr eine für beide Seiten fruchtbare Kooperation. So werden die Studenten in ihrer Arbeit begleitet, angefangen von einer Werksbesichtigung über das Angebot eines Praktikums bis hin zur Bachelor- und Master-Arbeit. Damit unterstreicht die InfraServ Knapsack einmal mehr ihr hohes Engagement zur Förderung junger Studenten und positioniert sich gleichzeitig als attraktiver Arbeitgeber. Der Kontakt zu und der Austausch mit den Hochschulen bildet zudem eine wichtige Schnittstelle zwischen Forschung und industrieller Anwendung und ist eine bedeutende Komponente, um an Zukunftsthemen dranzubleiben.

„MEHR PSYCHOLOGE ALS TECHNIKER“

Thomas Happich, Leiter Anlagen-Service und -Technik bei InfraServ Knapsack und Teilnehmer an der Aktion „Meine Position ist spitze!“, im Gespräch mit dem **KNAPSACK SPIEGEL** SPEZIAL (KSS)

***KSS:** Herr Happich, warum haben Sie sich dazu entschlossen für „Meine Position ist spitze!“ Ihren Chefsessel für einen Tag zu räumen?*

Happich: Die meisten jungen Menschen haben gar keine Vorstellung davon, was so alles hinter dem Job eines Leiters Anlagen-Service und -Technik bei InfraServ Knapsack steckt, welche breiten Perspektiven mit einer Tätigkeit im technischen Bereich verbunden sind und welche Karrieremöglichkeiten sich hier bieten – je nach dem, wie und mit welchen Voraussetzungen man einsteigt. Ich selbst habe beispielsweise Physik studiert, bin aber dann hier sehr schnell in das reine Managen gekommen und habe heute vor allen Dingen die Aufgabe, die rund 400 Mitarbeiter in meinem Bereich über meine Führungskräfte so zu steuern und zu organisieren, dass alle jeden Tag sicher zur Arbeit kommen und auch sicher wieder nach Hause.



Thomas Happich

***KSS:** Ihr Job ist also ganz anders als ihn sich die meisten vorstellen?*

Happich: Absolut! Das ist eine Tätigkeit, bei der man mehr Psychologe ist als Techniker. Hier geht es nicht um das Arbeiten nach Plänen und die Taktung am Fließband, sondern jeder Tag läuft anders, es ist sehr viel Kreativität, Improvisations- und Einfühlungsvermögen gefordert. Die Bandbreite ist enorm. Das sind die Dinge, die ich gerne vermitteln möchte.

***KSS:** Ist der Job also auch etwas für weibliche Bewerber?*

Happich: Unbedingt! Als ich gefragt wurde, ob wir an der Aktion teilnehmen, habe ich nicht nur spontan zugesagt, sondern auch meine Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass sich vielleicht mal eine junge Frau für diesen Posten bewirbt. Denn von 400 Mitarbeitern haben wir gerade mal drei weibliche Kollegen. Das liegt daran, dass ein ganz falsches Bild von den technischen Möglichkeiten für Frauen in unserem Beruf existiert. Der Einstieg ist erst einmal eher technisch orientiert, aber wenn man dann weitermacht, von der Planungsleistung, Konzipierung bis hin zum Managen, dann kann man auch ganz andere Funktionen wahrnehmen. Wir würden gerne mal zeigen, dass das hier kein Job nur für Männer ist. Nichtsdestotrotz: Wir freuen uns natürlich genauso über männliche Bewerber.

CABB MITARBEITER DEFINIEREN UNTERNEHMENSWERTE

Eine gelebte Unternehmenskultur mit etablierten Werten ist ein wichtiger Faktor für den Erfolg eines Unternehmens und die Zufriedenheit seiner Mitarbeiter. Unternehmenswerte schaffen dabei Vertrauen auf allen Seiten und lenken den Fokus auf die gemeinsamen Ziele. Das weiß auch CABB und hat gemeinsam mit Markus Gaedertz, Geschäftsführer und Mitgründer von EgrösserV Coaching.Training.Innovation, ein vielversprechendes Projekt angestoßen: Die Herausbildung der CABB-Unternehmenskultur. Im zweiten Schritt dieses europaweiten Kulturprojekts wurden sechs Unternehmenswerte definiert.

Bereits Anfang 2016 startete das CABB-Kulturprojekt mit der Befragung von insgesamt 112 Mitarbeitern, 25 davon in Knapsack (**KNAPSACK SPIEGEL** SPEZIAL berichtete in Ausgabe 02/2016). Die Befragten konnten sich zu Mitarbeiterwertschätzung, Führungskräfteverhalten und vielen weiteren die Unternehmenskultur betreffenden Themen äußern. Das Ergebnis: Die Ermittlung von sechs europaweit geltenden Unternehmenswerten, die die Mitarbeiter für wichtig, aber noch nicht vollends etabliert halten. „Ursprünglich waren nur vier Werte angedacht. Aber da hat den Leuten etwas gefehlt. In einem demokratischen Verfahren wurde schließlich festgelegt, dass zwei weitere Werte hinzukommen“, berichtet Markus Gaedertz. Sicherheit, Vertrauen, Erfolgsucherkultur, Verantwortung, Führung, Respekt: So lauten die sechs Werte, die die CABB-Mitarbeiter erarbeiteten. Diese wurden im nächsten Schritt näher definiert. So bedeutet etwa Sicherheit nicht nur Arbeitssicherheit. Hier geht es auch darum, die Gesundheit der Mitarbeiter, den Umweltschutz sowie die Produkt- und Prozessqualität sicherzustellen. Beim Thema Führung sollen Führungskräfte zu einem umfassenderen Verständnis ihrer Tätigkeit bewegt werden. Markus Gaedertz: „Der direkte Vorgesetzte ist einer der entscheidenden Faktoren, wenn es darum geht, wie Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz beurteilen. Führung ist ein wichtiger Erfolgsfaktor in Unternehmen.“



Markus Gaedertz

> *„Die Mitarbeiter können aktiv an der Gestaltung ihres Unternehmens mitwirken“*

Die sechs CABB-Unternehmenswerte werden mittlerweile aktiv über verschiedene Kommunikationskanäle kommuniziert. Jetzt fängt die Arbeit jedoch erst an: Es gilt nun, die Werte in die Wirklichkeit umzusetzen. „Das ist der Grundgedanke des Projekts“, so Gaedertz. Europaweit wurden an allen Standorten Kulturteams aus freiwilligen Mitarbeitern etabliert, die mit viel Engagement die Themen weiter voranbringen. Als eine Art Vorschlagsgremium erarbeiten sie Verbesserungsvorschläge, die im Austausch mit anderen Kommunikationsteams den Standort- und Leitungsebenen vorgestellt werden. Je nach Thema werden die Teams standortspezifisch oder standortübergreifend einbezogen. „Es soll sich ein kontinuierlicher Dialog entwickeln“, erklärt Markus Gaedertz. „Die Mitarbeiter können aktiv an der Gestaltung ihres Unternehmens mitwirken.“ Die Unternehmensleitung, der Betriebsrat, sowie der CABB-Inhaber, der Private-Equity-Investor Permira, überblicken dabei den Gesamtprozess und entscheiden letztlich, welche Themen umgesetzt werden.

Im nächsten Schritt werden die sechs Unternehmenswerte in einer Broschüre zu Leitlinien zusammengefasst. Dennoch benötigen die angestoßenen Veränderungsprozesse Zeit. Zeit, die CABB dafür einräumt: Ein Enddatum für das Projekt gibt es nicht.

HOHE LAUFZEITEN, HOHER EINSATZ

Statkraft Gaskraftwerke zuletzt fast im Dauerbetrieb

Wenn der Knapsacker Hügel von Wasserdampfschwaden eingehüllt ist, tragen die Anlagen des norwegischen Staatsunternehmens für Energieerzeugung Statkraft dieser Tage ihren Teil dazu bei. Abweichend vom Betriebsmodus der letzten Jahre mit sehr niedrigen Einsatzzeiten haben die Gas- und Dampfturbinenkraftwerke Knapsack I und II seit August letzten Jahres eine kleine Renaissance erlebt. Relativ günstiges Gas im Vergleich zu Kohle machte dies möglich. Seit 2014 als Folge der stark gesunkenen Betriebsstunden und der schlechten wirtschaftlichen Aussichten für die beiden Anlagen, hatte Statkraft stetig die Betriebs- und Instandhaltungskosten gesenkt und den Schichtumfang verkleinert. „Wir haben die Anlagen nur noch für einen Betrieb an Wochentagen vorgehalten“, erklärt Thomas Krumm, der Standortleiter in Knapsack. „Mitte letzten Jahres sind wir in der Ferienzeit dann in den Vollbetriebsmodus gewechselt. Das war nur dank des tollen Einsatzes der Kollegen möglich.“ Trotz der langen Stillstandzeiten der beiden Gaskraftwerke hat das Knapsacker Statkraft Team diese aus dem Stand heraus fehlerlos betrieben. Die Technik spielte auch mit. Thomas Krumm ist stolz auf seine Betriebs- und Instandhaltungsmannschaft. „Eine vernünftige Wartungsstrategie, regelmäßige Überprüfungen der Kraftwerke in Nicht- oder Niedrig-Betriebszeiten und gut ausgebildete Mitarbeiter zahlen sich aus. Die Anlagen waren in sehr gutem Zustand.“ Seit August laufen die beiden Gaskraftwerke beinahe im Dauermodus – und das soll bis zum Frühjahr anhalten. Im Sommer werden die Betriebsstunden voraussichtlich wieder sinken; zum Herbst hin aber wieder steigen. „Wir sind verhalten optimistisch, dass 2017 ähnlich gut wird wie 2016“, schlussfolgert Krumm.



Statkraft: *Den Kraftwerksbetrieb im Blick*

Dennoch geht Statkraft davon aus, dass Knapsack I und II bis 2020 im Schnitt Verluste durch den Betrieb einfahren werden. Nach 2020 – wenn immer mehr Nuklearkraftwerke stillgelegt sein werden – soll es die derzeitigen, massiven Überkapazitäten im Strommarkt nicht mehr geben. Knappheitssignale könnten dann die Marktbedingungen für effiziente Gaskraftwerke zeitweise verbessern.

Besuchen Sie uns jetzt auch auf
Facebook unter **www.facebook.com/DeinChemieparkKnapsack**

ANZEIGE

Machen Sie GiroDigital jetzt zu Ihrem Konto #1.

Bis 30.06. mit GiroDigital bis zu 125 € pro Teilnehmer.

Jetzt mitmachen und GiroDigital als kostenloses Lohn- und Gehaltskonto nutzen!

Garantiert 50 Euro StartBonus für jeden!

+

Bis zu 75 Euro ZusatzBonus.

Degussa Bank AG
Bank-Shop Chemiepark Knapsack
Industriestraße 300
50354 Hürth

Ansprechpartner: Marcus Lütticken
Telefon: 02233 / 48 - 1244
Fax: 02233 / 48 - 1245
E-Mail: marcus.luetticken@degussa-bank.de

lp.degussa-bank.de/worksitebonus

Die Definitionen und ausführlichen Teilnahmebedingungen finden Sie auf lp.degussa-bank.de/worksitebonus.

DEGUSSA BANK
Die WorksiteBank.

SIEBEN LEBEN FÜR PVC

Kunststoff und Kreislaufwirtschaft passen zusammen



Der vielseitige Werkstoff PVC ist einer der wichtigsten Kunststoffe weltweit. Dank seiner Eigenschaften wird PVC in einem breiten Spektrum industrieller, technischer und Verbraucher-Anwendungen eingesetzt. Ob Bodenbeläge, Designtapeten, Energiesparfenster, Rohre, Folien, technische Beschichtungen, Kunstleder, Armaturenbretter von Kraftfahrzeugen, Kfz-Unterbodenschutz, Kabelummantelungen, Infusionsbeutel, Kreditkarten und vieles mehr – PVC begleitet uns im Alltag. Produkte aus PVC haben ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und sind pflegeleicht im Unterhalt. Sie tragen durch moderne Herstellungsverfahren und einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie und Ressourcen zu einer nachhaltigen Entwicklung bei. Doch was passiert mit ihnen – nach einem in der Regel langen Produktleben? Gebrauchte PVC-Produkte sind zum Wegwerfen zu schade. Um wertvolle Ressourcen zu schonen, unterstützt die europäische PVC-Branche mit dem Nachhaltigkeitsprogramm VinylPlus die Wiederverwertung der wichtigsten PVC-Produkte. So sollen bis zum Jahr 2020 rund 800.000 Tonnen PVC pro Jahr recycelt werden. In 2015 waren es bereits 515.000 Tonnen, die so der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden konnten. Dies nutzt der Umwelt und ist auch wirtschaftlich sinnvoll. Wie VinylPlus berichtet, schafft das Recycling von jährlich 500.000 Tonnen PVC 1.000 Arbeitsplätze in der Recyclingwirtschaft. Jedes Kilogramm recyceltes PVC spart zudem zwei Kilogramm CO_2 ein, so dass bereits heute jährlich eine Million Tonnen des Treibhausgases vermieden werden. Dabei kann PVC bis zu sieben mal recycelt werden, ohne seine spezifischen Eigenschaften zu verlieren. „PVC ist ein ideales Material für die Kreislaufwirtschaft“, so Dr. Oliver Mieden, Leiter Umwelt und Unternehmenskommunikation beim Knapsacker PVC-Hersteller Vinnolit. „Deshalb unterstützen wir mit VinylPlus den Schutz unserer natürlichen Ressourcen.“



VinylPlus *(www.vinylplus.eu)*

DEIN CHEMIEPARK KNAPSACK AUF FACEBOOK

Seit acht Monaten ist die Seite „Dein Chemiepark Knapsack“ als offizielle Facebook-Seite des Chemiepark Knapsack nun online und bietet Nachbarn, Interessierten und Mitarbeitern einen etwas anderen Einblick in den Chemiepark. Es hat sich einiges verändert seitdem „Dein Chemiepark Knapsack“ im Juni 2016 auf Facebook online gegangen ist. Nachdem sich die Seite erst einmal etablieren musste, konnte zügig eine solide „Followerschaft“ aus Nachbarn, Interessierten und Mitarbeitern aufgebaut werden, die sich auf der Facebook-Seite regelmäßig über den Chemiepark Knapsack informiert. Wir freuen uns über das umfangreiche Feedback, denn nur so können wir herausfinden, was unsere Follower interessiert. Und damit das auch so bleibt, entwickeln wir das Konzept hinter „Dein Chemiepark Knapsack“ stetig



weiter. War es zunächst das Ziel, den Chemiepark aus einer anderen Perspektive zu entdecken und zu erklären, setzen wir in Zukunft mehr auf Service und Unterhaltung. Gemeinsam mit unserer Zielgruppe möchten wir uns weiterentwickeln und Neues ausprobieren. Was interessiert Sie? Was wollten Sie schon immer mal über den Chemiepark Knapsack wissen? Und was können wir auf unserer Facebook-Seite vielleicht noch verbessern? Besuchen Sie uns auf **www.facebook.com/DeinChemieparkKnapsack,** schreiben Sie uns eine Nachricht und teilen uns Ihre Meinung mit, damit „Dein Chemiepark Knapsack“ noch vielseitiger und interessanter wird. Die Seite wird betreut von Wiebke Dumpe, 25 Jahre alt, freie Journalistin und in den letzten Zügen ihres Masterstudiums. An der Betreuung des Projektes gefällt ihr besonders, „die Vielseitigkeit und dass man immer wieder Neues ausprobiert, um möglichst viel Abwechslung zu bieten.“



Wiebke Dumpe

ERFOLGSGESCHICHTE: JÜRGEN BRÜCK IST NEUER BETRIEBSLEITER BEI CABB

Ein Karriereweg, der nicht selbstverständlich ist – und Jürgen Brück hat ihn erfolgreich absolviert: Seit 1993 als Betriebsmeister im Chloressigsäurebetrieb der CABB im Chemiepark Knapsack tätig, hat Brück nun mit Wirkung vom 1. Januar 2017 die Betriebsleitung des Chloressigsäurebetriebs inne. Die neue Position übernimmt er von Dr. Wolfgang Schick, der im Juli 2016 zum Chief Operating Officer (COO) des CABB Geschäftsbereichs Acetyls ernannt wurde und auf diese Weise entlastet werden soll. Im Zuge der Ernennung Brücks rücken auch noch weitere Mitarbeiter in verantwortungsvolle neue Positionen auf – eine von CABB durchaus gewollte und gewünschte Entwicklung und ein Stück Unternehmenskultur, wie der Geschäftsführer der CABB GmbH Dr. Uwe Brunk sowie CABB Werksleiter Knapsack Dr. Wolfgang Schick unisono erklären: „Diese Entwicklung zeigt eindrucksvoll, dass Einsatz und Leistung in unserem Unternehmen respektiert und wertgeschätzt werden und CABB offen dafür ist, neue Wege zu beschreiten und verdienten Mitarbeitern Chancen zur Weiterentwicklung und für neue Herausforderungen zu eröffnen.“



Jürgen Brück, 52 Jahre

Tagesaktuelle Informationen wie beispielsweise zu möglichem Baulärm finden Sie auf **www.chemiepark-knapsack.de** bzw. auf Twitter! @ChemieKnapsack



Sanierungsarbeiten laufen: *Die InfraServ-Knapsack-Mitarbeiter Werner Krüger (r.) und Gerd Kivernagel (Mitte) mit einem externen Kollegen*

INVESTITION IN DIE SICHERHEIT

In der ZABA (Zentrale Abwasserbehandlungsanlage) Hürth laufen derzeit umfangreiche Sanierungsarbeiten eines 6.000 Kubikmeter großen Auffangbehälters. Das Besondere: Der Behälter ist unterirdisch, misst 36 Meter im Durchmesser, ist acht Meter tief und wurde 1990 gebaut. „Wir nutzen den Behälter bei temporären Ereignissen, wie zum Beispiel Starkregen oder Anfall besonderer Abwässer“, erklärt Diplom-Ingenieur Christoph Schneiders, Leiter Ver- und Entsorgung Anlagen bei InfraServ Knapsack. Gegenüber dem 10.000 Kubikmeter offenen Regenrückhaltebecken in der ZABA Hürth hat der unterirdische Behälter einen großen Vorteil. Dort können auch Wässer, die Gerüche mitbringen, aufgefangen werden, ohne dass es zu Geruchsbelästigungen im oder außerhalb des Chemieparks kommt. Der 27 Jahre alte Behälter wird einmal im Jahr kontrolliert. „Bei einer Begehung Ende 2014 sind wir zu der Erkenntnis gekommen, dass der Behälter grundsaniert werden muss“, so Schneiders weiter. Der Behälter besteht aus verschweißten Spundwänden, 24 Säulen aus Beton, einem Betonboden sowie einem etwa einen Meter dicken Betondeckel. Rostansatz an den Spundwänden sowie Beschädigung am Beton machen die Sanierung erforderlich. „Wir investieren hier nicht nur in die Sicherheit, sondern auch in die Zukunft der Standortfirmen für die nächsten 20 Jahre“, erklärt der Diplom-Ingenieur. Etwa eine Million Euro beträgt die Investition. Damit es bei den Arbeiten zu keinen Zwischenfällen kommt, wurde vor dem Sanierungsbeginn ein Sicherheitskonzept gemeinsam mit der Werkfeuerwehr erarbeitet und unter anderem ein Nottaster im Behälter installiert. Wird dieser betätigt, läuft ein Notruf direkt bei der Werkfeuerwehr auf. Die Feuerwehrmänner haben im Vorfeld erfolgreich die Notfallrettung geprobt.

ANZEIGE



IMPRESSUM **Herausgeber:** InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG, 50351 Hürth,
www.chemiepark-knapsack.de, **T** +49 (0) 2233 48-6570, **F** +49 (0)2233 48-946570
Ausgabe: 01/2017 vom 17. März 2017 **Verantwortlich:** Kommunikation, InfraServ Knapsack
Redaktion und Gestaltung: benekom, Meerbusch – Dirk Rehberg, Inga Kristin Bambitsch (Redaktion), Carolin Wanner (Gestaltung), Kommunikation, InfraServ Knapsack
Bildnachweis: InfraServ Knapsack (5), ChemCologne (2), CABB (2), Vinnolit (2), Sonstige (5)
Druck: Kesseler · Becker · Palm GmbH, Hürth